



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München
Direktorium, BA-Geschäftsstelle West
Vorsitzender des BA 22
Herrn Sebastian Kriesel
Landsberger Straße 486
81241 München

11.06.2021

**„Münchner Kindl Aktion“ Briefe gegen die Einsamkeit für einen
Stadtbezirk mit Herz**

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 01979 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 22 - Aubing-Lochhausen-Langwied vom 17.03.2021

Sehr geehrter Herr Kriesel,

bei dem o. g. Antrag der Fraktion der CSU und FDP im Bezirksausschuss 22 handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, weswegen die Erledigung auf dem Büroweg erfolgt.

Wie Ihnen sicher bekannt ist, erfolgte am 05.02.2021 ein Appell des Oberbürgermeisters an alle Münchner*innen, an diejenigen Mitmenschen mit einem Gruß zu denken, die gerade in den tristen Wintermonaten ganz besonders unter den Corona-Beschränkungen leiden, weil sie einsam sind. Diese Briefaktion galt und gilt als Aufforderung zur gegenseitigen Aufmerksamkeit.

Die Einrichtungen im Seniorenbereich stehen im kontinuierlichen und intensiven Kontakt mit den ihnen bekannten Personen. Gerade in diesem Pandemiejahr ist es den Einrichtungen sogar gelungen, zahlreiche neue Kund*innen zu erreichen und zu gewinnen.

So bietet z. B. das Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Aubing trotz der Pandemie weiterhin allen Aubinger Senior*innen durchgehend Kontakt, Beratung und Unterstützung an. Dazu zählen als Zielgruppen neben den bekannten Besucher*innen auch interessierte Bürger*innen, Angehörige und die Nachbarschaft. Der Grundsatz „Wegbegleiter*in im Alter“ zu sein, hat sich hier wieder einmal bewiesen. Das ASZ Aubing hat auf die Erfordernisse der sich ständig wandelnden Lage mit hoher Flexibilität und unter hohem personellen wie organisatorischen Einsatz reagiert:

Es wurde ein Schutz- und Hygienekonzept entwickelt, das je nach aktueller Infektionslage und den sich damit ergebenden öffentlich-rechtlichen Vorgaben den Kund*innen des ASZ die Angebote nach besten Möglichkeiten erschließt und den Mitarbeitenden ermöglicht, ihre wichtige Arbeit fortzusetzen. Aktuell können beispielsweise Beratungen in Präsenz nach Anmeldung durchgeführt werden. Kontakte und Beratungsgespräche über Telefon oder Mail sind zu einem festen Bestandteil der täglichen Arbeit geworden. Senior*innen werden in Abständen proaktiv angerufen. Es ist zu beobachten, dass damit ein Bedürfnis der älteren Menschen aufgegriffen wird, denn diese Gesprächsangebote werden von den Senior*innen stark angenommen.

Auch während des aktuellen zweiten Lockdowns sind Gruppen- und Kursangebote in den ASZ in Präsenz nicht möglich. Daher haben die ASZ alternative Angebote entwickelt. Im ASZ Aubing laufen derzeit sieben Sprach- und Bewegungskurse per Video oder über telefonischen bzw. postalischen Weg. Letztere, indem Kursinhalte und Aufgaben mit der Post an die teilnehmenden Senior*innen nach Hause verschickt werden. Rund sechzig Senior*innen befinden sich so mit ihren Kursleitungen und untereinander in regelmäßigem Kontakt.

Eine weitere Form der Kontaktpflege ist das Angebot des beliebten sozialen Mittagstischs, der unter veränderten Bedingungen aufrecht erhalten werden kann. Derzeit können sich 23 Aubinger Senior*innen Mahlzeiten im ASZ abholen. Bei Immobilität bringen Mitarbeitende/Ehrenamtliche des ASZ Essen zu den Senior*innen. Somit wird das ASZ sowohl dem Aspekt der Versorgung als auch der Teilhabe gerecht, in dem bei der Essensabholung Besucher*innen regelmäßig gesehen werden und Gespräche stattfinden können.

Eine weitere Gruppe sind die ehrenamtlich für das ASZ Aubing bzw. für Senior*innen Tätigen. Die Gruppe umfasst 65 Personen, vorwiegend ältere Damen und Herren aus der Region. Dank der Impfkation im ASZ konnten zwei weitere Ehrenamtliche wieder in das Küchenteam integriert werden.

Die Kontaktpflege und die Anerkennung für ihr Engagement ist in der Arbeit mit Ehrenamtlichen sehr wichtig. Auch zu Pandemiezeiten werden daher alle Ehrenamtlichen bei runden oder halbrunden Geburtstagen mit einer Aufmerksamkeit vom ASZ geehrt.

Die gute Vernetzung im Stadtteil, die auch in den letzten Monaten gepflegt wurde, bewährt sich sehr. Es gelingt im Kontakt zu den Multiplikator*innen und Kooperationspartner*innen und Gremien in der Region die Bekanntheit der Einrichtung der offenen Altenhilfe sowie aktuelle Angebote in diesen erschwerten und kontaktarmen Zeiten weiterhin öffentlich zu machen und ältere Menschen zur Annahme zu motivieren.

Das ASZ Aubing hat sich an der Aktion „Impfzentrum ASZ“ der Landeshauptstadt beteiligt, bei der von März bis Mitte Mai bereits 182 Aubinger Senior*innen eine erste Impfung gegen das Covid-19-Virus erhalten konnten. Ähnlich wie in den Sommermonaten 2020 ist perspektivisch gesehen eine schrittweise Rückkehr zu den Regelangeboten des ASZ in Vorbereitung wenn es die Inzidenzwerte und die erforderlichen Bestimmungen zulassen. Das ASZ und alle Beteiligten erhoffen sich so, dass die Lebensqualität und Lebensfreude der älteren Menschen steigt und Kontakte bald wieder möglich sind.

Im Sozialbürgerhaus (SBH) können flächendeckende Brief- oder Postkartenaktionen leider aus Datenschutzgründen nicht durchgeführt werden. Die Mitarbeiter*innen sind aber – je nach spezifischer Zuständigkeit – gerade während der Pandemie in laufendem Kontakt mit den Kund*innen des SBH, die in dieser Zeit der besonderen Unterstützung bedürfen. Ihnen und allen Menschen, die sich an das SBH wenden, werden selbstverständlich Hilfsangebote durch das SBH selbst oder (vorzugsweise) in der Sozialregion unterbreitet und ggf. dorthin vermittelt, z. B. zu Diensten des Bürgerschaftlichen Engagements, den ASZ, dem Sozialpsychiatrischen Dienst oder den verschiedensten Beratungsstellen.

Alle für die Sozialregion zuständigen Institutionen halten insbesondere auch unter Pandemie-Bedingungen Kontakte zu den Menschen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln:

- Telefonate, Mails, Newsletter, Flyer, Aushänge, Homepage, Videoschulungen Ehrenamtlicher, Video-Kurse für Besucher*innen
- Veröffentlichungen zur Erreichbarkeit und zu aktuellen Angeboten in der Presse/Stadtteilanzeiger
- Persönliche Kontakte unter Einhaltung der geltenden Schutz- und Hygienebestimmungen

Wie Sie sehen, sind die Bürger*innen gut versorgt und begleitet, die Netzwerke funktionieren. Aus meiner Sicht bedarf es hierzu keiner weiterer Aktivitäten. Die Einrichtungen erbringen auch in der Pandemiezeit eine große, anerkennenswerte Leistung.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 01979 des Bezirksausschusses des 22. Stadtbezirkes vom 17.03.2021 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin